



Christoph Preuß & Jan Zimmermann zu Gast beim EFC Alte Kameraden 1988

Nachdem die Veranstaltung beim EFC „Auf die Eintracht und auf die Tradition“ im Februar, aufgrund widriger Witterungsverhältnisse, leider abgesagt werden musste startete „Fantreff – Die Eintracht kommt!“ am 3. März endlich ins neue Jahr.

An diesem Abend waren mit Christoph Preuß und Jan Zimmermann zwei sichtlich gutgelaunte Spieler beim EFC „Alte Kameraden 1988“ in Oberursel zu Gast welche schon seit der Jugend nicht nur den Adler auf der Brust, sondern auch im Herzen tragen.



Christoph Preuß, welcher mit seinem herrlichen Fallrückzieher gegen Bayern München zum Torschützen des Monats März 2007 gekürt wurde, sah sich dann auch gleich mit der Frage konfrontiert, welche Gedanken ihm in dieser Situation durch den Kopf gingen. „Nicht viel eigentlich“. Er habe am Abend vorher, gemeinsam mit Patrick Ochs vor dem Fernseher gegessen und die schönsten Tore Europas angeschaut. „Wir sind aus dem Staunen gar nicht mehr heraus gekommen und waren uns dann einig, dass die Formel dafür ist, es einfach zu versuchen“. Er glaube, dass er das irgendwie im Hinterkopf gehabt habe und gerade im Spiel gegen die Bayern sei es halt so, dass solche Situationen entstehen könnten. Im Spiel kam die Flanke von Patrick Ochs dann perfekt, er habe dann einfach zum Fallrückzieher angesetzt und das „Ding“ war drin. „Ich bin stolz drauf, wir haben gewonnen und alle waren glücklich über den Sieg“. Jan Zimmermann ergänzte, dass Christoph im Training des Öfteren „für solch verrückten Sachen“ zuständig war.

Wie jeder weiß musste „Preußi“, welcher sich nach langer Verletzungspause wieder in die Mannschaft zurückgekämpft hatte, jedoch bereits nach drei kurzen Einsätzen, wegen eines erneuten Knorpelschadens im Knie, seine Karriere beenden. So blieb natürlich auch nicht die Frage aus, ob sich denn all die Mühe und harte Arbeit gelohnt hätte. „*Mit Sicherheit!*“, so Preuß Antwort. Es ging ihm nicht darum wann er zurückkommt, sondern dass er es noch einmal schafft. Schlimmer wäre für ihn deshalb eine erneute Verletzung in der Reha-Phase gewesen, denn dann hätte er wohl auf eine Rückkehr auf die Bundesliga-Bühne verzichten müssen. Auch sein Auftritt vor der Westkurve, als er die Mannschaftsaufstellung vorlas, kam zur Sprache. „*Sehr, sehr toll*“ und etwas „*ganz besonderes*“ war es für ihn. Er wollte sich damit übrigens nicht von den Fans verabschieden, wie er ausdrücklich betonte, sondern sich einfach für die Jahre lange Unterstützung bedanken.

Christoph möchte der Eintracht allerdings erhalten bleiben, wie sein zukünftiges Engagement im Verein jedoch aussehen wird ist derzeit noch unklar. Er habe aber zusammen mit Heribert Bruchhagen und der Eintracht schon Gespräche geführt und eifrig nach einer Möglichkeit gesucht ihn im Verein zu integrieren. „*Ich habe mich ja bereits als Stadionsprecher und als Vorsänger versucht*“, fügte er mit einem Schmunzeln, auf die Frage wie denn sein Engagement aussehen könnte, an.

Lediglich mit seinem Tipp auf Heimsieg gegen, Zitat, „Schalke 06“ lag er leider „leicht“ daneben.



Aber auch Jan Zimmermann, welcher die Eintracht wohl nach Saisonende verlassen wird, kam an diesem Abend nicht zu kurz. Wie auch in der Presse zu lesen war, könnte ein möglicher neuer Arbeitgeber der bulgarische Verein FC Tschernomorez Burgas sein, bei dem „Zimbo“ in der Winterpause bereits ein einwöchiges Probetraining absolvierte. Der Erstligist Burgas, trainiert von Ex-Bundesliga-Profi Krassimir Balakow, ist das „Hoffenheim“ Bulgariens. Für Zimmermann wäre Burgas durchaus reizvoll, schließlich soll dort neben dem Verein auch die ganze Stadt auf ein Top-Niveau ausgebaut werden. „*International zu spielen und am Meer zu wohnen*“ sei ja auch nicht gerade die schlechteste Vorstellung. Ein konkretes Angebot liege ihm allerdings noch nicht vor.

Er stellte aber klar, dass ihm der Abschied aus Frankfurt nach 16 Jahren im Verein sicherlich nicht leicht fallen werde, egal wohin die Reise geht. In dieser langen Zeit lief Jan Zimmermann fünf Mal für die Profis von Eintracht Frankfurt auf, als Bundesliga-Profi fühlt er sich aber trotzdem nicht. Dafür bräuchte er mehrere Einsätze am Stück, die er auch seiner eigenen Leistung verdanken könne und nicht nur dem Verletzungspech seiner Kollegen. „*Aber man weiß ja nie, vielleicht sieht man sich ja irgendwann wieder*“.

Auf großes Interesse stieß Zimmermanns Vergleich zwischen west- und osteuropäischen Anforderungen an einen Torhüter. Während man hierzulande hauptsächlich Wert auf eine gute Technik legt, steht in Osteuropa die Fitness im Vordergrund. Dem entsprechend würde ihn ein Wechsel nach Osteuropa persönlich voran bringen. So weist er heute, dank Andreas Menger, schon hervorragende technische Fertigkeiten auf. Eine Verbesserung im läuferischen Bereich würde ihn zu einem vielseitigeren Torwart machen.

Der Vater eines jungen Torwarts fragte dann auch noch, was sein Sohn machen könne um ein besserer Torwart zu werden? Jan erwiderte darauf, dass Technik und Athletik von ganz alleine kommen würde. Wichtig sei es vor allem, dass der Junge Spaß am Fußball habe und er solle dann einfach „Kicken, kicken, kicken“.

Gute Nachrichten gibt es übrigens vom langzeitverletzten Stürmerstar Ioannis Amanatidis. Laut Jan Zimmermann hat er mit erstem, leichten Lauftraining begonnen. „Sieht gut aus“, so sein Kommentar.



Wir möchten uns an dieser Stelle nochmal bei allen Beteiligten für einen wirklich schönen Abend bedanken und wünschen Christoph und Jan alles Gute für ihre Zukunft.